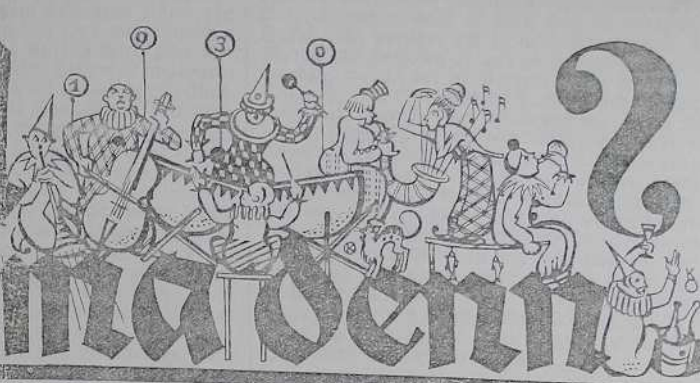




# Michel Wo Jan ma denn?



Unbestechliches Ratsch- und Tratschblatt für Politik, Kunst und Wissenschaft, sowie Handel und Wandel im Landl  
Dornbirn, am 8. Februar 1930  
Jährlich eine Ausgabe, die allen Ansprüchen genügt  
6. Jahrgang

## Zum Geleite.

Mit der heutigen Ausgabe feiere ich meinen sechsten Geburtstag. Wie Du siehst, bin ich noch jung an Jahren, nur bin ich mit einem grohen Erbfehler belastet. Ich besitze so eine Art Altraumbhut und habe eine höllische Freude, allen denjenigen etwas am Zeug zu flicken, die zu ihrem Schaden auch noch den Spott haben. Es ist nicht meine Absicht, Dich lächerlich zu machen, sondern die andern sollen über Dich lachen. Drum geize nicht, wenn mich der Kollporteur zum Verkauf anbietet, denn Lachen ist gesund und ich bin sicher nicht teurer als mancher Arzt. Als Geburtstagskind ist es auch üblich, einen Wunsch auszusprechen, und einen solchen hätte ich: Nehmt mich wohlwollend auf in Eurer Mitte. Sollte ich in manchen Dingen über das gebotene Maß hinausgegangen sein, nimm es mir nicht übel und sei nicht böse, sondern rechne es meinem kindlich naiven Alter an. Sollte ich aber auch übergegangen sein, verzeih mir, denn ich bin das nächste Jahr wieder. Wohlturn trägt Jünker Prinz Karneval zum Gruß, wofür Kaffier zur Ehr, das ist mein Begehr.

Da Nicht.

## Bunte Bierfischpolitik.

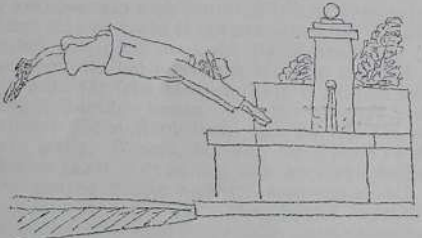
Alles, was recht ist, aber was zu viel ist ist zu viel. Wie ich gefahren vor dem Steueramt vorbeigeht, kommt grad mei Freund, der Kari, raus. Aber denk's euch, splitternackt und statt dem üblichen Feigenblatt hat er hint und vorn a Brettl aufgeschaltet. Menschentind, sag ih, wie kommst du denn zu der vorjüdischlichen Kostümirung? Froh net so laudumm, es wird dir kurz oder lang grad so geh'n. Steuern hab' ih nimmer zahl'n können. Net g'nug, daß sie mi auszog'n ham bis auf d' Haut, ham s' mer ih Gas und Wasserleitung a no g'sperrt. Und wer is schuld, nemt anders als der Kriag. Den hat ma bloß injiziert, daß ma uns Alahändler ganz und gar unter den Boden bringt. Wie kann heut a so a klane Meisterl mit oan oder

zwoa Lehrbuam bestehen. Acht Stund' sollst bloß schaff'n, was ma in der Zeit verdient, des brauch ih ja zu der Brotzeit. Host a Arbeit, host loane Leut und host Leut host loa Arbeit und host alle zwoa no host loa Material. Fangst amol a Stund früher a ober hörst amol a Stund später auf, scho hast die Betriebskontroll am Guad und Verbindung mit der höheren Gewalt ist für immer herg'stellt. Na kommt grad narisch wer'n. Um nicht in den Verdacht zu kommen, mit dem Steuerhinterzieher identisch zu sein, empfahl ich mich mit dem Troste, der kommende Kriag wird es schon wieder besser machen. Gleich mit die Ecke begnnete mir mein Kriegskamerad Major Gänsebrust. Na guten Morgen, Kamerad, hast dich schon abgefunden mit unserem neuen idealen republikanischen Staat, fragte ich ihn. Der aber zog seine hochledernen Augendedel zusammen, sah mich von oben bis unten an, als ob er mich samt meinen Schubbandel verschlingen wollte. Nec, Schweinerei ist und bleibt die ganze Namuri. Menschentind, was war det früher für ne schöne Zeit, wenn man an der Residenz vorbeikom und der Posten, an dessen Plaz, heute ein Meynweib sitzt. Wie hot ma's uns am. Die Orden früher beneidet. O selige Zeit, wohin bist du verschwunden. Ein schneidiges Militär müßt wieder her, dann hätte man wenigstens die Gewisheit, dat wir pünktlich unsere Pension bekommen. — Guten Morgen, Herr Rat, sojo, gehn S' g'wiss a in d' Siebner-Mes. Ja, ja, wir wern doch wieder die oanzigen drinn sei. Moa Menich geht mer in d' Kich'n, moana Sie, Herr Rat, die Koytöffel, dia lausigen, tät'n mer ihr'n Hut runter beim Gebetläut'n ober sie tät'n ihr Zigarettl aus ihrer Gochsen, wenn ihn der Herr Pfarrer begnnet, o na und die Mad'n erst, moana S' es fällt oanar ei, daß amol in Abendviertel g'ing, do geht ma lieber zum Tanzen die halbe Nacht oder legt si an halben Tag ins Strandbad und laßt sie die Saun auf den Bauch brenna, bloß weil in dem Jahr braun modern ist. Wenn's aber a so a Fischen fragt, ob s' an Strumpf striden ka, bleibn s' die die Antwort schuldi. Ja, ja, der Herr Hoawarden hot scha recht, wenn er sagt, mit so an Mat...al ham mer da Kriag verspiel'n müssen. Aber jetzt müßt mer geh'n, sonst versäum i da Seg'n und muß bent no zum Schnugg'l'n geh'n.

Auf das viele Reden hin hab' i an satrischen Lust kriagt und geh' in die nächstbeste Waaz'n und teiff dort den Dreiquartierprivatier Spundloch, a echte Münderer Würz'n. Servus, Mißi, hab i gruf'n, schmedt d'r dei Hasel. Er war grad net in der best'n Stimmung und hot ununterbrochen g'maßt. Wie ma no auf a so a blöde Idee komma la, an Kriag a Janga, die ganz Siebeng'scheid'n, i hab's aber glei g'sagt, i will nit wissen von der Schieberei, aber na an Kriag ham s' hobn müß'n, und wer hot d' Fög'n am meist'n aufg'riss'n, wer, der Preiß. Anfangs is ja die G'schicht ganz guat ganga, dann is Dünnbier lumma und fertig wars. Is aber leicht begreiffli, woher hätt'n soll'n die arme Kerk die Schneid hernehma? Wenn amol die Moral soweit stukt, daß man sich an die heiligsten Güter vergreift, dann biebt die Straf' net aus, und i sag's nomal und wieder, hätt' ma unsere Buam statt Handgranat'n an Maßkraug in d' Hand neidruht, mir hätt'n an Kriag net verlor'n. Ganz ausg'schlossen. Und i sag's no amol, niema' anders is schuld, daß mer des Spiel verlor'n ham, als dös verfluchte Dünnbier. Nachdem er mit a eklige 5 Stog sein Verge käm't ein Herr... was... die... Speisestorie in der ganzen Woch'n aufwies, was darauf schliefen ließ, daß er aus dem Stamme Israel war. Es werte gar nicht lange, so schleuderte mein Nachbar, allen Ansehen nach ein Halenkreuzler, ihm den Vorwurf an den Kopf, an dem verlorenen Kriag sei niemand anders schuld als die Juden. Na, woos sie net sog'n. Ausgerechnet wir Juden sollen sein schuld, daß die ganze Welt gegen Daittschland marschiert is. Glaaben Sie, main Herr, wenn ich Ihnen tu soogen is woher Daittschland woher sich nit g'schäftstüchtig, wie si hot g'seh'n, daß die Konkurrenz überleg'n, hätt' ja müß'n jog'n: Liebes Jaidn, es hot nit viel Wert diese Schieberei, man kriegt fast die Kopfweh. Machen wir zu unsere Lad'n und vergleichen uns zu 55 Prozent. Glaaben Sie, es wär gang'n, ganz sicher. Nun hab'n mer die große Pleite und sollen ausg'rechnet wir Juden schuld sein. Sön wir immer hurra geschrien? Haben wir uns nach vorne gedrängt? Haben wir das? Also redens laan Schmarrn.  
So schimpft einer über den andern und kraner hat recht, doch die Hauptsach' ist: zahl't's tapfer die Steuern und geht's Euch noch so schlecht.

## Frei-Bad.

1.  
Zum kühlen, plätschernden Korberis-Brunnen kam einst in schwüler Sommernacht — Ein Doktor Weismosi in Säten gesprungen, Es zog ihn hin mit aller Macht.



## Rund um Dornbirn.

Servus Nazi, wo komm'n denn du her? Grad vom Verschönerungskommissä, staterberger. Woast es scho, der kumt ja hüt'n in dös neue Haus vom Doktor Waibl. Hab's g'hört. S' hätt' die Hütt'n auch kaufen können, aber mir hat ma keine Aufenthaltsbewilligung für die Mieter für fünfsten Bezirk erteilt und zweitens hätt' i auch net so weit rausbauen dürfen. Des verstehtst du net, Mißi, der halbrunde Anbau gibt ein Gummizimmer, da werden die Mieter dann eingesperrt, wenn sie nimmer zahlen können. So, so, aber, Nazi, was tut man denn jetzt mit dem Brunnen neben dem Wohnen? Hast das noch nicht gehört, der bleibt, wird nur noch was... Du, jetzt muß ich dich grad noch einwickeln. Ich mußt bedenken denn die Tafeln auf dem Marktplatz mit dem großen B drauf. Das weiß ich im Augenblick selber nicht, Bissoar kanns net sein, sonst wären sie weiter hinten. Polizei wär eher möglich. Daß aber die gerade ihren Standplatz vor der Kirche haben? Das ist wegen der Konstantine, wem: da die Weiber in der Früh zum Einkaufen kommen, da gib't's manchmal direkte Verkehrsstöckungen, und da muß die Polizei oft eingreifen. Ja, wenn das Weib ein solches Verkehrshindernis ist, wäre es voh vernünftiger, man tä' sie grad im ersten Stod vom Kirchenturm hinauf. Da wird aber wohl die Kirche nicht damit einverstan-

den sein, denn der Geruch von gerösteten Kastanien und Weibrauch ist doch zweierlei. Lug, da kommt grad der Obmann Schur vom Geflügelzuchtverein. Was fehlt denn denn, daß es so hinkt? Ja, den hat neulich bei der Geflügelausstellung in Yudenzy so ein prämiierter Gögeler auf den Fuß aufgetreten, daß seine Hüftgelenken den Schwarzen Star bekommen haben. Es ist fast net zum glauben. Du, Mißi, wie gefält dir denn eigentlich der neue Aufstrich am Bahnhof? Ist gar nicht so übel, er hat bereits schon Nachahmung gefunden. Der Zimterverein hat jetzt seine ganzen Viennenhäuser so angefrüht. Ich möcht' bloß wissen, warum man am Bahnhof herauhen keine Abortanlage nicht baut. Ich bin selber schon ein paar mal sauber nicht mau. Im Sommer ist die in Verlegenheit gekommen. Im Sommer ist die nicht so gefährlich, da kann man es ja laufen, aber halt im Winter. Ja, ja, Nazi, die Leute müssen zur Spatsamkeit erzogen werden. Es hat doch in jeder einen kleinen Hausgarten, und dort ist es sicher besser aufgehoben. Wir müssen unsere Landwirtschafft heben. Da kommt jetzt gerade der junge Osto, der hat doch damals bei dem Brand eine Rauchvergiftung gehabt, habe ich gelesen. Das hätt' sollen heißen Rauchvergiftung. Schau, da haben sie jetzt ein Zifferblatt vom Kirchenturm herabgenommen, hab mir schon oft denkt, zu was denn eigentlich vier da droben seien. Es ist jedenfalls deswegen, daß vier zu gleicher Zeit auf die Uhr schenken können, wenn sie Protzeit machen. Sonst müßt ja einer auf den andern warten. Nein, wie die

2.  
Sami Aniederboder, Weste, Rod, Schuh und Hut, Entsprungen den Kameraden, Stürzt unser heiliger Otto sich in die Flut, Mutter: Gedulch kann ich mal haben!

# Gemeinderats-Sitzung von St. Gallen.

Der Oberbürgermeister Schnauser eröffnet die Sitzung und gibt die Tagesordnung bekannt:

1. Vorkehrungsmaßnahmen für den kommenden Winter;
2. Zuschuß für die notleidenden Witze zu den kommenden Faschingunterhaltungen;
3. Zuschuß für Maschinenstämme für Minderbemittelte;
4. Ansuchen der Arbeitslosen um einen Beitrag zu ihrem Mindestgehalt zwecks Abhaltung eines Arbeitslosenballes;
5. Verbot für Minderjährige auf öffentlichen Unterhaltungen;
6. Vorkehrungsmaßnahmen zur Verhinderung von Autounfällen;
7. Schaffung eines Siedlungsgeländes für die überschüssige Bevölkerung der Gemeinden von Nieder- und Oberupfingen;
8. Errichtung eines Krematoriums.

Vertrauliche Sitzung: Ansuchen des Janaz Auspuff um Zuerkennung der Konzession zur Errichtung einer Luftkälteerzeugung.

Zu Punkt 1 führt der Oberbürgermeister aus: Um der großen Not, der im vergangenen Winter eine große Anzahl Minderbemittelte preisgegeben war, wirksam entgegenzutreten, wird folgendes beschlossen:

In der derzeit nicht benutzten Waschluge des Bauern Niederhuber, die er in uneigennütziger Weise zur Verfügung stellt, wird eine Wärmestube errichtet. Der Zutritt ist für jedermann frei, wenn eine Buschel oder 10 Brictetts mitgebracht werden. Beides kann sich während der Dämmerung beim Rangierbahnhof oder bei der Brennmaterialienhandlung J. M. Gofs beschaffen werden. Ferner wird in der Wärmestube unentgeltlich heißes Wasser abgegeben zur Selbstbereitung von Tee oder Grog usw. Minderbemittelten Kranken wird der Dorfbadler gratis zur Verfügung gestellt. Das Höchstmaß der kostenlos verabreichten Medizin wird mit täglich drei Aspirin festgesetzt; jedoch ist die Verabreichung von Nizimul unbeschränkt. G. M. Wagenhuber bringt in Erinnerung, daß im vergangenen Winter 70 Prozent der Aborte durch Eingefrieren unbrauchbar waren und stellt den Antrag, der Allgemeinheit die gewärmten gemeindlichen Abortanlagen kostenlos zur Verfügung zu stellen unter der Bedingung, daß die Benutzer für Reinigungsmaterial, Papier und Füllwolle usw., selbst zu sorgen haben. Antrag wird angenommen.

Zu Punkt 2 sagt der Oberbürgermeister: Deren und Kaderer's Gastwirt für jede Faschingsunterhaltung einen gewissen Zuschuß zu gewähren und begründet dies folgendermaßen. Das heutige Wirtschaftselend ist derartig groß, daß man die breite Masse von einem Vergnügen in das andere direkt hineinpeitscht, um das Volk so quasi einzuschummern, damit es den kommenden Bankrott nicht so merken sollte. Die Gastwirte, welche zur Verschleierung des Konkurses mitwirken müssen, haben als Mühe Arbeit und schlaflose Nächte. Der Gesamtkonsum des einzelnen besteht in der Regel in einem kleinen Bier und einem sauren Hering, den er noch schuldig bleibt. Im übrigen nährt man sich die ganze Nacht hindurch mit Konfekt und Luftschlangen. Die Einnahmen reichen gewöhnlich, wenn es noch gut geht, zur Deckung der Luftbarkeitssteuer und sonstiger Abgaben. Und nun, meine Herren, urteilen sie selbst, ob mein Antrag Berechtigung hat oder nicht. Der Antrag wird mit zehn Stimmen Mehrheit prompt abgelehnt.

Punkt 3. Gemeinderat Schlauchert äußert sich dahin, nachdem in unserer heutigen Zeit alles zu wenig und zu knapp ist, was sich in der Hauptsache bei der Frauenmode bemerkbar macht, denn die Mei-

der werden von Tag zu Tag oben und unten immer kürzer. Meine Ansicht geht dahin, dem Gesuchsteller in der Art entgegenzukommen, daß man jedem ein Zeigenblatt zur Verfügung stellt, was das einfachste und billigste Kostüm ist. Der Antrag wird zum Beschluß erhoben und unter größter Heiterkeit angenommen unter der Bedingung, daß bei derartigen Kostümfesten der ganze Gemeinderat freibillets bekommt.

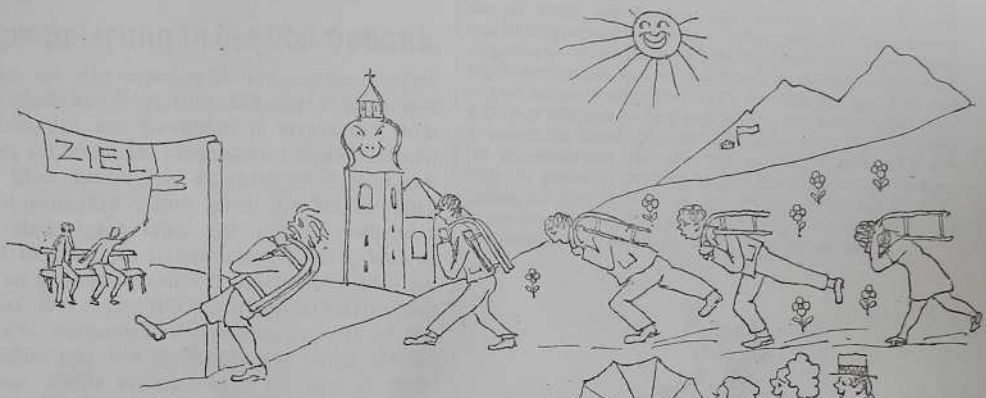
Punkt 4. Gemeinderat Brückeberger begründet das Gesuch folgendermaßen: Heutzutage sei es unumgänglich notwendig, daß jeder Klub, Verein und jede Vereinigung ihren Ball haben muß, um eine Daseinsberechtigung in der Intelligenzwelt zu finden. Daß von diesem guten Recht auch die organisierten Arbeitslosen Gebrauch machen müssen, ist endlich einmal die Öffentlichkeit aus ihrem Delirium aufzurütteln, dürfte Ihnen wohl einleuchten, und bitte daher, meinem Antrag entgegenzukommen. Gemeinderat Schnorer unterstützt seinen Vordränger und macht die Bemerkung, es ist nicht ausgeschlossen, daß im nächsten Jahr vielleicht auch der Gesuchgemeinderat arbeitslos ist und dann auch dem Genuß der Unterstützung anheimfällt. Antrag wird daraufhin einstimmig angenommen.

Punkt 5. Gemeinderat Lämmchen geißelt mit zündenden Worten den Niedergang der Moral und

verurteilt aufs strengste den Besuch der Minderjährigen auf öffentlichen Unterhaltungen. An Hand von Aufzeichnungen weist er nach, daß im vergangenen Jahre nicht weniger als 13 uneheliche Kinder, deren Mütter alle zwischen 17 und 50 Jahren sind, geboren wurden, wovon bei 99 Prozent Väter Karneval der Vater ist. Auf Grund dieser Tatsache stellt er den Antrag, daß allen ledigen Frauenzimmern, die sich in der fraglichen Zeit mit dem Unschuldstrüber Väter Karneval zu intim einlassen, die Mimente entzogen werden. Die Gelder sind für den Sammelfonds zur Errichtung eines Deutschen Hauses abzuführen, und Sie, meine Herren, werden staunen, in wie kurzer Zeit das bescheidene Heim seiner Vollendung entgegengeht. Gemeinderat Suppler ist voll und ganz der Ansicht, tritt aber dafür ein, die Sache für die heutige Saison beim alten zu lassen. Verschiedene Gemeindeväter hätten noch heiratslustige Töchter, die in diesen Fasching das erstemal zum Angeln gehen. Der Antrag wird vertagt für nächstes Jahr.

Punkt 6. Oberbürgermeister Schnauser nimmt Stellung zu den fast täglichen Autounfällen und unterbreitet der Sitzung folgenden Plan: Nach einer Zeitungsmeldung wurde kürzlich eine ganz epochemachende Erfindung gemacht zur Verhütung von Autounfällen. Kurz gesagt, jedes Auto soll einen

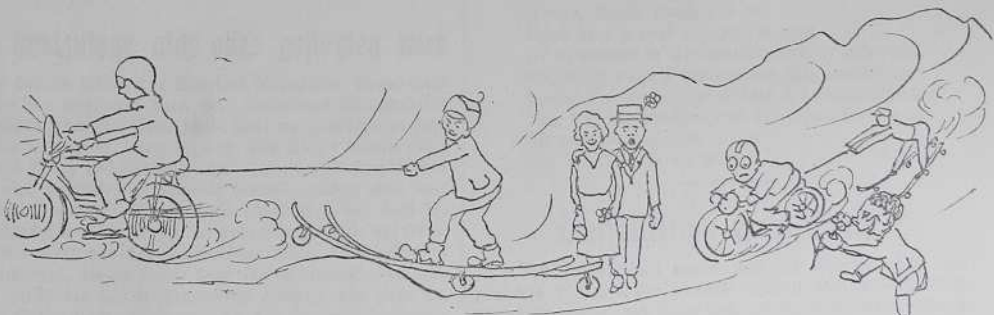
## Rodel-Rennen.



Bei uns im Gortklub in Windlitten  
Dürm auf Kaderer's

Heuer soll man uns erst kennen.  
Zur Heimung kamen sie in Scharen

## Ski-Töring.



Störing wird, wie allbekannt,  
Betrieben schon im ganzen Land.

Vor einem Jahr auf schwäbischen Meer  
Sibt es denn heuer keines mehr???

Leut' doch oft lügen. Jetzt hat man doch gesagt, in den Pavillon vom Hornberg am Bahnhof drinnen komme eine Radhandlung hinein. Jetzt war ich heut dort und wollte so ein Grünzeug kaufen, aber was ich in dem Schaufenster gesehen hab', das könnt' mein Wagen nicht vertragen. — Seit, der Brunnen in der Niedgasse ist jetzt auch weg. Ja sie werden müssen haben, denn die Stammgäst' vom Tanner haben immer den Rausch nimmer bekommen. Du, Nazi, wie gefallen dir denn die Abendkonzerte im Sommer? Gut, wirklich gut. Eine Auswahl ist immer dort, wie sie am Sonntag nach der 8-Uhr-Messe nicht größer ist. Wenn man da kommt so ein provisorisches Ständesamt aufschlagen, hätte man ein Bombengeschäft. Ja, ja, der Wandler hat sicher auch mit dem Geschäft gerechnet, denn für sein Elektroa hat er müssen keinen so großen Pavillon bauen. — Wo arbeitest denn jetzt gerade? Beim Kappelbau. So, da seist ihr aber eh bald fertig. O nein, bei uns im Ländle braucht es eine lange Zeit un g, und übrigens müssen wir den ganzen Draht nochmal herunternehmen. Was doch du nicht sagst. Ja warum denn? Weil man am verkehrten End' zum Aufknüpfen angefangen hat. So, jetzt gehen wir aber, ich sehe eben den Chronisten von den Reichsdeutschen kommen, der sucht nämlich nach Stoff, aber nicht von der Firma, sondern für seine Chronik, und nichts freut den mehr, als wenn er einen bei der Generalversammlung durch den D... f ziehen kann. Also, Psitt dich Gott, auf Wiedersehen.

## Janzenbergkonzert oder Ursache und Wirkung.

Die Naturauswüchse einer jeden Jahreszeit fordern ihre Opfer. Im Winter erkranken die Hühneraugen, im Frühjahr und Herbst plagen uns die Raupenkrankheiten, wie Glederscheit, Grippe und Nervenreizung, und wenn wir das Bier nicht hätten, könnte es uns neben den vielen Beschwerden des Sommers passieren, daß von der Hitze das Grünzeug unserer vegetarischen Mahlzeiten zu Heu würde und somit aus unserem Magen ein Haufen werden könnte. In einem solchen heißen Augustnachmittage veranstaltete unsere Stadtmusik ein Konzert auf dem Janzenberg. Schon lange vor Beginn wimmelte es auf dem Berge mit auf einem angenehmen Anseherhause. Jeder war für vier den Bäumen ein schattiges Plätzchen, Kola zu haben. Um der Hitze einigermaßen vorzubeugen, hatten sich alle so windig wie möglich angezogen. Ich als Mann beneidete die Damen wegen ihrer luftigen Kleidung und wünschte mir für meinen Teil paradiesische Verhältnisse. Plötzlich wurde ich aus meiner Zeigenblatt-Philosophie durch den Eröffnungsmarsch der Stadtmusik gerissen. Die vorzügliche Vortragweise der Stadtmusik ist ja bekannt. Aber heute sollten wir eine Klangnummer zu hören bekommen, als eine Streichung durch die Ober 'Freischütz' zum Vortrag kam. Als bei der Szene der Teufelsbeschwörung die Musik die entsetzlichen Naturgewalten nachahmte, wurden diese, wahrscheinlich wegen ihrer natürlichen Nachahmung, zur Wirklichkeit. Es blitzte und donnerte, so daß die Musik ob solcher Ueberraschung

verschlumte. Als sich Blitz und Donner ausgetobt hatten, folgte auf das Schwirrad eine kalte Dusche, welche hauptsächlich unseren Damen arg mißfiel. Die lustige Kleidung fiel zusammen und legte sich wie ein nasser Sad um den Körper. Die echten Badelplöden lösten sich auf und hingen wie ein Herdeschweif im Gesicht und färbten sich zuweilen wie ein Malerpinsel von der roten Schminke. So waren nun unsere Damen ihrer 'Natur und Schminke' beraubt und schloßen sich in ihrer raschlichen Figur nach Hause. Die Dornbirner Stadtmusik aber ist auf ihrem eingeschlagenen Wege der 'Müher' Konkurrenz ein gutes Stück vorwärts gekommen.

## Was nützt mich ein schöner Garten — wenn andre drin spazieren gehn.

Ein Tischlein und Mischlein ließ länger mich warten.  
Ich hörte es in einem Altweg-Garten.  
Eind's vielleicht Diebe nachts 12 Uhr ohne Licht  
Oder gar Fräulein Emilie, ich weiß es nicht.

## Achtung! Schönheitskonkurrenz!

Alle Damen, welche sich berufen fühlen, die jetzigen Nachrichten der Schönheitsrichter auf eine 'verträglichere' Grundlage zu stellen, werden ersucht, ihr Bild einzufenden unter dem Motto 'Ein schönes Antlitz braucht keine Schminke' an Fräulein Legate, Schillerstraße, N. 8. Die Fahrt nach Wien wird vergütet.



### Politisches.

Der Politiker Wollsch hält am 30. Februar einen Sprechabend mit dem Thema „Die Gefahren der kommenden Ständterbarkeit“ ab. Kommt zahlreich, es liegt in Eurem Interesse, die Verteuerung der Ständerware zu verhüten.

### Sportliches.

Es dürfte vielleicht den wenigsten Kombinierten bekannt sein, daß es unserm Fußballklub im vergangenen Frühjahr durch unermüdlische und jähe Arbeit gelungen ist, sich in die 2. Klasse hinaufzuarbeiten. So erfreulich das Klingt, desto besorgniserregender ist die Interessenlosigkeit der Bevölkerung, insbesondere der prominenten Geschäftskreise bei den Veranstaltungen von Wettspielen. Um nun den Eifer der Letzteren anzukurbeln, hat der Klub nach langwierigen Verhandlungen mit dem Hoteliers- und Gastwirtsverein ein Abkommen dahin getroffen, daß jede Eintrittskarte bei Wettspielen zugleich als Eintragskarte bei Hausbällen, bei den Damen zu den Kaffeekränzchen gilt. Wir hoffen, durch diese Einrichtung für die kommende Saison einen derartigen Umsatz zu erzielen, daß es in Kürze möglich sein wird, aus unserem Schwimmsport einen Fußballsporplatz ersten Ranges zu machen. Hipp, hipp, hurra.

**Schachklub.** Der Schachklub Dornbirn beschäftigt im kommenden Frühjahr einen Speziallehrtour für geben im Damenangriff und dessen Verteidigung. Diese lehrreichen Vorführungen sind insbesondere werdenden Ehehemännern und schon gewordenen Pantoffelhelden wärmstens zu empfehlen. Auf in den Kampf...

**Schiffsport.** Der Schiffsclub „Zeriffene Bindung“ gibt für seine Mitglieder, ledigen und verheirateten Ständes, Spezialunterricht in Seitenfrängen auf längere und längere Zeit. Bei förmlichem Weiter in den Hüllen. Sehr geeignete Trainingsmöglichkeit für die kommenden Faschingsbälle.

**Tuenen.** Der Turnverein hat sich entschlossen, obwohl es nicht mehr ganz den sportlichen Beziehungen entspricht, einen Flaschenaufzug anzuschaffen, um auch stark belebten Damen und Herren den Genuß eines Bauchschwimmendes am hohen Red zu ermöglichen. Für die schwerste Sorte stehen Punktrollen zur Verfügung. Durch Sport zu Mut und Schönheit.

### Alpines.

Einem trinkenden Gebote der Zeit entsprechend, wurde dem Besitzer der Tauschelle am Nühbera die Vorkonzession erteilt. Die Sektion „Auf der Alm, da gib's ton Sünd“ führt zu verpflichtet, ihren Mitgliedern mitzuteilen, daß bei genauem Nachdenken über die Auswirkung von auch kleinen Mengen Alkohol, die bei dem Genuß von drei bis vier Portionen regelmäßig zu einem dauerhaften auf der 00 Alkohol wird nicht gebildet, der solchen mitbringt, muß ihn zur Strafe nicht trinken. Ordnung muß sein.

Die Sektion „Auf der Alm, da gib's ton Sünd“.

### Fragekasten.

**Agatha Buid, Bohnenmahl.** Auf Ihre Anfrage, was Sie tun sollen, damit Sie die Unterhosen nicht immer verlieren, was sich begreiflicherweise manchmal unangenehm auswirken kann, verweisen wir auf: „Leos Patent-Summy-Hofenträger für Damen!“ Eisengasse, zum laufenden Windrad.

**Abendkonzerte 1929.** Auf unsere Erkundigung hin wurde der Wunsch geäußert, daß diese ein Vermittlung sein sollten für eine Großstadt der heimatlosen Jugend, nachdem die überzählige Mädchenwelt der Kreuzzeit schwer an den Mann zu bringen ist.

**Case, „Höhenluft“.** Die Lichtsignale, die Ihnen ausgefallen, sind Richtlinien für die Höhenluft-Stammgasse, ähnlich der Nummerntafel für den Berg im der Kirche.

**Tüßeldorfer Mörder.** Weries Fräulein, darüber können wir schwer Antwort geben; unseres Fragestills war es ein Schreckschuß für junge Mädchen, die sich ganze Nächte in den Straßen Dornbirns mütterleichen herumtreiben. Allerdings befindet sich dieser schon hinter Schloß und Mauer; es war ein taubstummer Gefangener.

**Popageitrantheit in Eichenau.** Eine Gefahr für Eichenau besteht nicht, wir haben uns sachgemäß darüber erkundigt. Sie dürfen den Besitzer des Popageis in der Förstergasse beruhigt zu Ihren Geistes lassen und brauchen keine Hausperre vorzunehmen.

### Briefkasten.

Ja, Meiner, gegen's Verlieren von Unterhosen gibt es bis heute noch keine Fangvorrichtung. Um solchen Überraschungen vorzubeugen, gibt es nur ein wirksames Mittel, überhaupt keine anzuziehen. Um aber bei letzterem Falle eine Verletzung zu vermeiden, ist die Stelle, wo die Futterlin eingedraht sind, fleißig mit Brenneisenwasser einzuspülen, was den Wärmeverlust wieder ausgleicht.

Nach Zeitungsmitteilungen ist es einem Engländer gelungen, einen Apparat zu erfinden, mittels dessen man nicht nur durch die dicken Mauern, Eisen, Holz, sondern auch durch Kleider sehen kann. Mit dieser Neuerung wird wohl den Hebdamen, Tanzgirls und Nachtzängerinnen das Grab geschleift werden. Es sollen sich bereits die Hintermänner von Josefina Vater mit dem Verkauf dieser Erfindung befassen, um so das einträgliche Geschäft weiter auf der Höhe zu halten, denn kein Vermittler wird sich mehr für reines Geld einer derartigen Genuß verschaffen, wenn er daselbst mit einem umgeformten Brillenglas auf offener Straße sehen kann.

Liebes Pieschen, Du bist sehr neugierig. Eine Radio-Ehe ist eine Ehe, wobei beide drastisch sind.



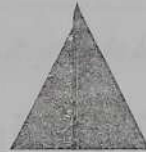
### Zunger, talentierter Klavierspieler

der sich weiter ausbilden möge, aber nicht die Mittel besitzt, ein Klavier anzuschaffen, such Klavier mit Bett, wo er üben kann.

Angebote unter Bischo, Hauptpostlager, unter den Linden.

### Fahrende Delzänger der die drei Konditor auf dem B. G. U.

eine faule Nachständlergeschichte von wegen Schnaps und Most.  
(H Jounzg Moadia i dor Most.)



### 1. Borarlberger Kunstgermanik.

Empfehle meine widerischen Gefäße in künstlerischer Ausführung für täglichen und nächtlichen Gebrauch nach eigenen und gegebenen Maßen.

D. Gläser, Kupfergasse 13.



Achtung! Neu! Achtung!



### Das neue DKW mit Mollo-Auspuff

Durch langjährige Versuche, teils an mir selbst, ist es mir gelungen, die lästigen, unliebsamen Gase am Auspuff durch Einbau eines Mollo-Apparates auf ein Minimum herabzudrücken, so daß es möglich ist, mit diesem Wunderrad sich selbst in den besten Kreisen zu bewegen, ohne angesäuert zu werden.

Generalvertrieb für Borarlberg:  
Theobaldus Bengl.

Achtung! Achtung!

Unübertroffen! Einzig dastehend! Meine neueste Buchrichtung:

### „Angoralachsforellen“!

Endlich wurde es von mir erreicht, daß der Osterhase kein Märchen mehr ist. Diese Rasse habe ich nach langen Mühen herausgezüchtet vom deutschen Lachshuhn, französischen Favartolles und englischen Angoralachsen.

Großgeflügelzuchtanstalt für exotische Rassen  
„Theophrastus“, Russenweg.



### Zimmer abzugeben!

Bei Eintreten wärmerer Witterung vermittele ich bis auf weiteres meine sturmfreie Bude, da ich es vorziehe, im Freien zu nächtigen, mit Vorliebe auf Treppensitzen, was meiner Materstimung sehr zuträglich ist.

Franz Sinter.

### !! Unübertroffen !!

für Schnupfen ist das Radikalmittel

### „Zuckeritell - Rosentinktur“

das nicht nur sofort den lästigen Schnupfen, sondern gleich die ganze Nasenhaut wegnimmt.

Meiniger Vertriebs:

Zu der Ancyppapothete

### „Bernhard-Dreiquartell“

in der Moststrasse.



### Serzlichen Dank für die Lebensrettung

anlässlich meines Padelbootprobierstüdes im Müllerbach allen Jenen, welche mich dem nassen Element glücklich entzissen.  
Albert Weinrater.

### Nahrungsmittelbetrug.

Marktkommissar Manng lauft Porzellancier für eigenen Bedarf, da es ihm nach langem Kämpfen gelang, ihren Inhalt zu Ohrenaugen zuzubereiten.

### Betriebserweiterung.

Der F. L. Hinter der Maurischen

Großgeflügelanstalt, Sajnergasse 20,

die nur echt väterländisches Geflügel züchtet, nämlich das

Deutsche Reichshuhn

hat sich das Bankhaus Bud & Söhne, Bohnenmahl 1, u.s.

16 Millionen Reichsmark  
als Compagnon angeschlossen.

Für die Verdienste dieser echt väterländischen Rasse wurde dieser Firma

der Hahnenorden I. Klasse  
kostenlos verliehen.



Wer weiß etwas?

Das am 18. Jänner 1930 im Gasthof „Zur Star“ feierlich überreichte

Ehren = Diplom

ist mir am selben Abend bei der Nachfeier im Mohren in der Zeit von morgens 3-4 Uhr abhanden gekommen.

10.000 S

oder ein DKW-Schnauserl um das verlorene Kleinod.

Theo Bengl.

Geschäftsempfehlung.  
Die im Mohren beschädigten

Ehren-Diplome

und auch die beim Nachausgeben verunreinigten werden von mir wieder aufs sorgfältigste gereinigt und ausgetüchtelt.

Zengi Salzwitz & Co., Bildgasse.

Referenzen einzuholen bei Frau Umbert.

# Schelling-Reingolders Gala-Vorstellung am hohen Schwendl!

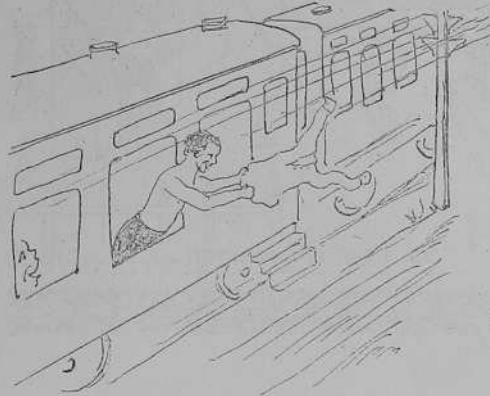
Was sie noch nie gesehen haben werden Sie auch hier nicht sehen. Kein Schwindel. Die phänominalste Kunst des 20. Jahrhunderts!



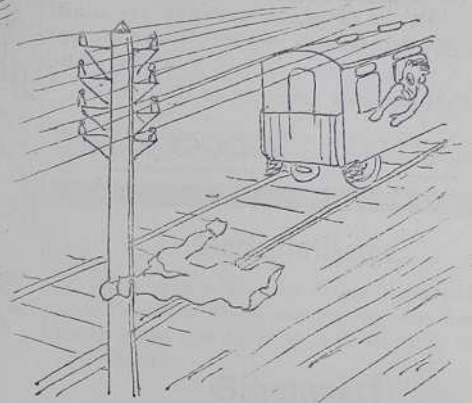
1. Das Fressen brennender Zigaretten. (Noch nie gelobt.)
2. Das Auslösen brennender Zigarettschmuckel auf meiner Wähe. (100 Stück.)
3. Meisterhafte Stuhlakrobatik. (Zum totlachen.)
4. Vorführung indischer Hergeschlingen. (Auf Wunsch mit Heu-Feil.) Ufw. usw.

Dornbirner, schüßel die heimatliche Kunst und erscheint dann in Massen.

# Kino-Marx' Abenteuer auf der Fahrt nach Wien.



Marx hat mit dem Hemd gedunkelt,  
Die ganze Gegend hat gestunken.



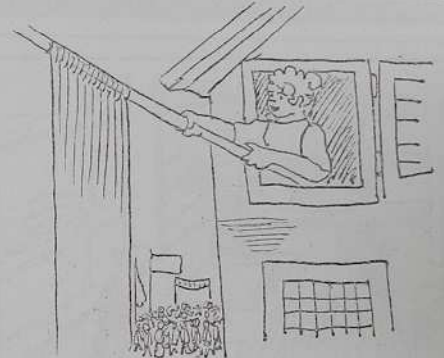
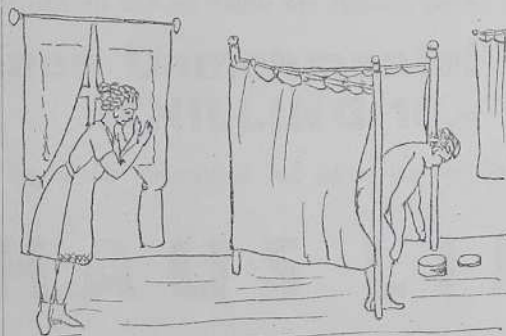
Doch es verfang sich an der Stange,  
Dem lieben Marx wird angst und bange.

## Radikal-Kur

Unser Diel hat viel Schmerzen,  
Ach, er klagt von ganzem Herzen —  
Ueber seinen Rheumatismus,  
Sieht ein, daß er etwas tun muß.  
Beim Kofler gibt es viele Mittel  
Für unsern lieben kranken Diel. —  
So zum Exempel eine Salbe,  
Hilft sie nicht ganz, so hilft sie halbe.  
Diese kauft er mit Vergnügen,  
Läßt dafür 6 Schilling liegen.  
Seine Frau gibt's in den Schraub  
Bis der Diel wieder krank.



Als er hatte wieder Schmerzen  
Klieb er sich die Salb' zu Herzen —  
Seiner Frau, die auch zugegen,  
Klieb er zu: „Was hast dagegen?“  
Diese meinte ängstlich leise:  
„Ach du wirst so gelb wie Zitronensaft...“  
Befahl ihn näher dann beim Licht.  
„Du, deine Salbe ist das nicht. — —  
O weh, dahin sind deine Reize,  
Du schmierst dich ein mit Büffelweize!“



## Erklärung.

Unterfertigte gibt hiemit bekannt, daß sie am Tage des sozialdemokratischen Umzuges ihr Haus nicht den ganzen Tag beslaggt ließ, sondern ihn nur beim Erscheinen des Umzuges rasch durch die Dachluke steckte und nach Verabingung deselben in aller Eile einzog. (S. spä'r min' Zahno.)

Ergebenst

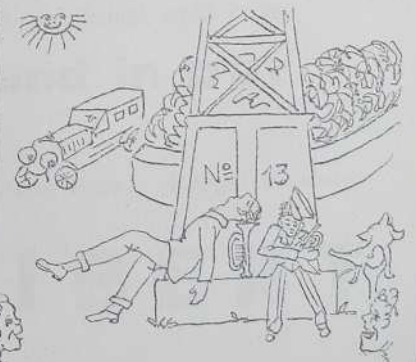
Mari Schappel, Oberdorferstraße.

## Freilicht- Spiele in Schottland.

Aufgeführt von Fredi Büchelmeier und  
Schniederautodaniel.

Dramatische Szenen aus nachfolgenden Stücken:

1. Grad aus dem Wirtshaus komm ich heraus. (Stumpen-Duett.)
2. Durch die Wälder durch die Auen. (Gartenparade.)
3. Gute Nacht. (Zweistimmige Kanone.)
4. Ulrich ich rufe dich. (Bebet vor der Schlacht.)
5. Ich hab' mich ergeben. (Soldatortrag v. Koffian.)
6. Der Traum eines österr. Reservisten. (Am Transformier Nr. 13.)



7. Frühlingserwachen. (Gäh-Duett.)
8. Heimzug der Gladiatoren. (Mit verbogenen Instrumenten.)

Mafender Applaus der vergnügten Zuschauermenge!

## Nigrinarium!!!

Das ideale Zahnpulvermittel!  
Beruhigende Wirkung!  
Uebertrifft alles Dagewesene!

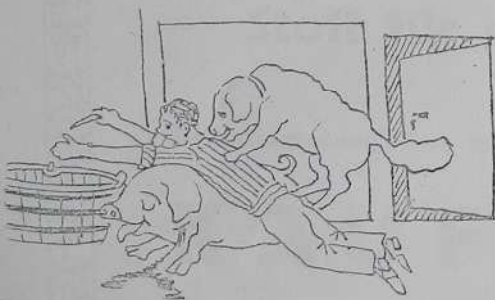
Alleiniger Erzeuger:

Frz. Hinterdermauer.

Nur echt mit Marke: „Schwarz auf Weiß!“

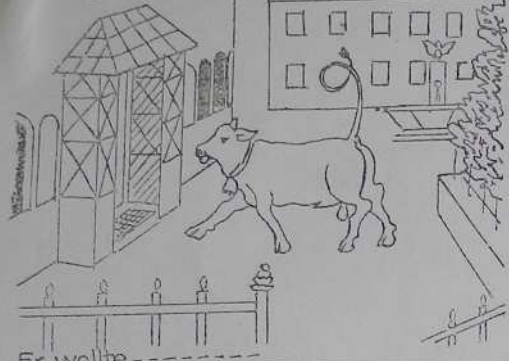
## Die Ballade vom Zanzenberg.

Zulius vom Meggerorden  
Wollte eine Sau ermorden.  
Schlug ihr mächtig auf das G'nack  
Und da lag sie schon im Drad.  
Doch der Hund von Verharden  
Bell und machte böse Miene;  
Rächte seiner Base Tod,  
Unser Megger war in Noi.  
Als er ihr stach in die Kehle,  
Lag der Hund auf seiner Seete.



Hört, ob hört, das Mordgeschrei.  
Ist das nicht ne Schweineerei.

Wie heißt doch das schöne Wort aus der Bibel?



Er wollte



doch ... nahmen ihn nicht auf!

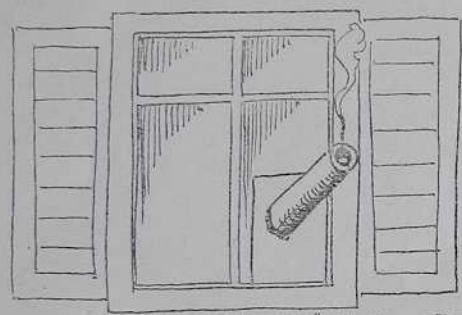
# Ausverkauf!

Wegen vollständiger Umgestaltung und Modernisierung meines Geschäftes habe ich mich entschlossen, das alte Lager ganz zu räumen, und werden deshalb die

## letzten 2 Weckergehäuse

preiswert verkauft.

B. S. Zimmermann.



Generalvertretung für „Nello“ H. Uter D. III. Musier im Schaufenster.



## Suche Nebenverdienst im Zuschneiden von Obstbäumen.

M—brich—win.

## Geschäftsverlegung.

Unsere lieben Stammgäste werden ersucht, sich den Bedarf an Alkohol schon am Samstag zu besorgen, da wir unseren Betrieb nach Birkberg verlegen, wo das Motorradrennen stattfindet und wir uns diese Einnahmequelle nicht entgehen lassen wollen.

Die vereinigten Wirte von Haffstaufen.

## Verlustanzeige.

Beim letzten verheerenden Sturme im Birsgebiet ist mir meine liebe, kleine Manni vom Wind vertragen worden. Der redliche Finder wird gebeten, sie in der Oberlehrer Hütte gegen entsprechenden

## Schatzwert

abzugeben.

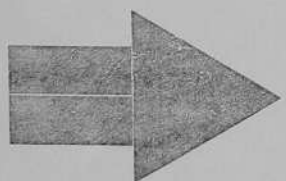
Der nicht mitgeflogene Zipfel von den Bergen.



Fexierbild: „Wo ist der Florian?“

# Achtung!

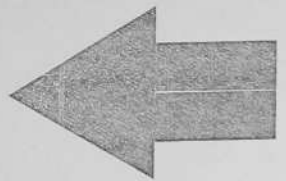
## Nie wiederkehrende Gelegenheit!



### Faschingdienstag

unwiderruflich letzter Tag der großen

### Vergünstigungen!



Wer bei mir nach dem System:

## 2 Minuten Angst — 5 Finger und — Ein Griff

äußerst preiswert Seidenstoff einkauft und die Hälfte des Kupons zwecks Umtausch zurückbringt, erhält dafür:

### Stoff für einen Damenmantel — und in bar SCHILLING 16.—

Kein Kaufzwang! Doch jeder benutze die Gelegenheit und sichere sich die Vorteile meines überaus günstigen Angebotes.

# KAUFHAUS LINIBERT